

RITTERHUDE · SCHWANEWEDE

Baumschutz ist Thema im Umweltausschuss

Von Gabriela Keller

SCHWANEWEDE. Der Umweltausschuss der Gemeinde Schwanewede ist am heutigen Donnerstag, 6. November, vor Ort unterwegs. Zu Beginn ihrer Sitzung treffen sich die Mitglieder um 14.30 Uhr im Rathaus zu zwei Besichtigungen. Erste Station ist die Straße Brink, für die eine Verkehrsberuhigung zur Diskussion steht.

Anschließend nimmt der Ausschuss die Verkehrssituation an der Uthleder Straße in Meyenburg in Augenschein. Hier gibt es den Wunsch für einen Fußweg zwischen den Straßen An der Zehntscheune und Fuchsberg. Die Eindrücke vor Ort fließen ein in die Beratung bei der Fortsetzung der Sitzung ab 15.15 Uhr im Rathaus. Weitere Themen: der Beschluss über die Satzung zum Baumschutz in der Gemeinde, eine Beschreibung des Bahnüberganges „An der Waldschmiede“ in Beckedorf, die Situation der Radwanderwege in der Gemeinde und ein Bericht über die touristischen Aktivitäten.

Außerdem wird die KiKK-Studie des Bundesamtes für Strahlenschutz zu Kinderkrebs in der Umgebung von Atomkraftwerken vorgestellt. Die Untersuchung bezog den Landkreis Osterholz in Reichweite des AKW Esenshamm ein.



Eine Mischung aus temperamentvollen sowie melancholischen Gesängen – das bietet der „Ural Kosaken Chor Andrej Scholuch“. Im Dezember werden sich die zwölf Solisten aus Russland dem Ritterhuder Publikum präsentieren. FOTO: FR

Traditionschor aus Russland zu Gast

„Ural Kosaken Chor“ in Ritterhude

RITTERHUDE (JWE). Orthodoxe Kirchenlieder, fröhliche Volksmusik und russische Weihnachtsweisen – diese Mischung macht den „Ural Kosaken Chor Andrej Scholuch“ aus. Die bekannten Sänger aus Russland, die sich auf Europatournee befinden, präsentieren sich dem Publikum am Dienstag, 9. Dezember, im Ritterhuder Veranstaltungszentrum. Ab 19 Uhr stehen sie auf der Bühne.

Im Jahre 1924 wurde der Traditionschor, in dem auch der Bassbariton Ivan Rebroff seine Karriere begann, gegründet. Auch die anderen Solisten haben ihr Können bereits an bedeutenden russischen Opernhäusern unter Beweis gestellt. „Sie faszinieren mit ihren tiefen schwarzen Bässen und glasklaren Höhen stimmigewaltig die Zuhörer“, versprechen die Veranstalter. Das Repertoire umfasse sowohl temperamentvolle wie auch melancholische Stücke.

Ein Teilerlös der Konzerteinnahmen fließe direkt in das Projekt „Lichtblick“ der Barmherzigen Brüder Gremdsdorf zugunsten Heimat- und elternloser Kinder in Russland, sagen die Veranstalter weiter. Karten sind unter anderem im Ritterhuder Veranstaltungszentrum erhältlich.

Bildungsoffensive im Visier

„Klein aber fein“ – SPD-Ratsfraktion besucht den Kindergarten Platjenwerbe

Von Robert Schuhmann

PLATJENWERBE. „Wo hakt es?“ Dieser Frage gehen die Ratsleute der Ritterhuder SPD bei Besuchen in den örtlichen Kindergärten hinterher. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels soll auch für die Kleinsten im Gemeindegebiet bestens gesorgt sein. Unlängst weilte die SPD-Riege in der Kindertagesstätte von Platjenwerbe.

„Unser Kindergarten ist klein und sympathisch, das macht auch den Reiz für Eltern und Kinder aus“, ließ Leiterin Kornelia Koch bereits bei der Begrüßung der Gäste keinen Zweifel an der Qualität der Einrichtung. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin, Astrid Köhler, informierte sie alsdann die Besucher über Details. Demnach erfahren derzeit

zwei Gruppen mit jeweils 20 Kindern eine Betreuung in Platjenwerbe. Und wenn demnächst noch drei der vier „Notplätze“ belegt seien, könne auch dieser Ritterhuder Kindergarten als ausgelastet gelten, hieß es.

Fünf Mitarbeiterinnen sind für die Betreuung der Kinder zuständig und auf Wunsch gibt es für die Kleinen sogar Mittagessen. Eng wird es just dann, wenn die derzeit 23 „Essenskinder“ ihr Mahl einnehmen. Dann herrscht auch auf dem Flur Betrieb. Und weil die Mini-Küche gerade einmal ausreicht, die angelieferten Speisen aufzubereiten, wäre etwas mehr Platz vonnöten. Aber das täusche nicht darüber hinweg, dass die im Kindergarten am Bunkenburgsweg zubereiteten Speisen hervorragend seien und die Anlieferung problemlos über die Bühne gehe, hieß es. Was die inhaltliche Arbeit im

Kindergarten angehe, so wird in Platjenwerbe auf Bewegung gesetzt. Einmal pro Woche kann sogar die benachbarte Turnhalle genutzt werden.

Die Förderung von Kreativität ist ein weiterer Schwerpunkt und künftig soll die frühkindliche Bildung einen hohen Stellenwert erhalten. Gedacht ist an die Kooperation mit der Grundschule. Planungen zwischen Kindergarten- und Schulleitungen seien bereits auf den Weg gebracht. Überdies gebe es auch gemeinsame Aktivitäten mit dem Kindergarten in Stendorf. Was wünscht sich also der Kindergarten Platjenwerbe von seinen Volksvertretern? Die Politiker nahmen nur eine kleine Wunschliste mit: Bessere Ausstattung des Frühstücksraumes, eine Kinderküche, ein Blockhaus im Garten und eine Klettermöglichkeit – mehr ist es nicht.

DRK lädt zur Fahrt zum Heidebackhaus ein

RITTERHUDE (SÜ). Das DRK Ritterhude bietet Mitgliedern und Gästen für Sonnabend, den 15. November, eine Ausfahrt zum Heidebackhaus in Walsrode an. Dort wird neben weiteren Aktivitäten (mit Verlosung) gemeinsam Kaffee getrunken und das spritzige Theaterstück „Himmliche Bescherung“ angeschaut. Los geht es um 12 Uhr an den bekannten Haltestellen, die Rückkehr ist etwa gegen 18.30 Uhr zu erwarten. Wer dabei sein möchte, kann sich an Brunhilde Metscher unter der Telefonnummer 04292/94 73 wenden.

Antwort rund um das Thema Alzheimer

WERSCHENREGE (JWE). Die Kirchengemeinde St. Martini zu Bremen-Lesum veranstaltet am Donnerstag, 13. November, einen Informationsabend über Alzheimer und Demenz. Ab 20 Uhr ist Tanja Meier, Leiterin der Demenz Informations- und Koordinierungsstelle (DIKS) Bremen in der Kirche zum Heiligen Kreuz der Krankheit auf der Spur. Es sollen Fragen rund um den Umgang mit demenzkranken Menschen, zu finanziellen Unterstützungen und rechtlicher Absicherung erörtert und Lösungsvorschläge gemacht werden.

Tennis steht einen Tag lang im Mittelpunkt

RITTERHUDE (SÜ). Zu einem Tag der offenen Tür lädt die Tennisabteilung der TuSG Ritterhude für Sonntag, den 9. November, von 11 bis 16 Uhr in die Tennishalle am Moormannskamp ein. In dem umfangreichen Programm dürfte für jeden Besucher etwas dabei sein. Geboten werden Zielschießen mit Preisen, Schautraining, Aufschlagmessgerät, Probetennis und anderes. An diesem Tag bietet die TuSG auch Super-Konditionen für Reststunden in der Tennishalle oder beim Vereinseintritt an.

Auszahlung Jagdgeld

EGGESTEDT (JWE). Die Jagdgenossenschaft Eggstedt-Hamfähr zählt am Montag, 10. November, das Jagdgeld aus. Es kann zwischen 15 und 17 Uhr bei der Kassenführerin Karin Seemann abgeholt werden.

Thema: Gewalt an Mädchen

Eine Ausstellung zeigt die Werke und Gedanken von Schülern

Von Jelena Wengoborski

RITTERHUDE. „Gewalt gegen Mädchen? – voll uncool“, so lautet das Motto einer Ausstellung im Rathaus, die Teil einer ganzen Veranstaltungsreihe am Dienstag, 25. November, zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ ist.

„Wir wollen das Unsichtbare sichtbar machen“, erklärt die Gleichstellungsbeauftragte Andrea Vogelsang. Die Wichtigkeit des Themas solle mit der Veranstaltungsreihe aufgezeigt werden, aber auch Möglichkeiten der Gegenwehr sollen klargemacht und Foren des Austausches geschaffen werden.

Um zehn Uhr soll die Fahne im Rathaus gehisst werden. Danach folgt um 10.20 Uhr für die beteiligten Klassen die Eröffnung der Ausstellung und um elf Uhr gibt es für sie im

Ratssaal eine Lesung mit Manfred Boermann. Er hat Geschichten von „Gemein ist geheim“ bis „Dicke Dina, dünne Haut“ in seinem Gepäck.

Um 12 Uhr werden die besten Beiträge des Wettbewerbs „Gewalt gegen Mädchen? – voll uncool“ aus der Ausstellung prämiert. Für alle Filmfans gibt es ab 19 Uhr in den Ritterhuder Lichtspielen Sehenswertes: Die „Mädchen-Frauen-Filmnacht“ zeigt „Rebell in Turnschuhen“ und ab 20.45 Uhr „Brot und Tulpen“.

An dem Wettbewerb können noch immer Schüler und Schülerinnen der fünften und sechsten Klassen teilnehmen. Bilder, Gedichte oder andere Kunstformen zum Thema Gewalt an Mädchen können im Rathaus oder Jugendfreizeitheim abgegeben werden. Einsendeschluss ist Freitag, 14. November.

Oratorium wird im Frühjahr wiederholt

SCHWANEWEDE (WZ). Die Nachfrage hatte das Angebot an Platzkarten für das am Sonntag in Schwanewede mit großem Erfolg aufgeführte Oratorium „Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht...“ (wir berichteten) so weit übertroffen, dass nicht wenige Interessierte keinen Einlass mehr fanden und vertröstet werden mussten.

Gut 200 Zuhörer konnte der Saal des evangelischen Gemeindehauses lediglich fassen, wo unter der Gesamtleitung von Winfried Schwarz Kirchenchor und Evangeliums-Chor, das Orchester St. Johannes, die Theater AG der Waldschule Schwanewede unter Leitung von Gudrun Chopin sowie Pastor Klaus Fitzner als Kommentator das rund einstündige Werk von Kurt Grahl aufführten.

Die beiden Chöre waren dazu in von Frauen aus den Chören eigens für die Auf-führung genähten Mönchskutten aufgetreten, die zudem eine Rose zierte als Symbol für das dem Titel des Werkes zugrunde liegende Rosenwunder von der Wartburg. Das Bauwerk in Eisenach ragte auf einer Fläche von 8,40 Meter Breite und 2,40 Meter Höhe als Bühnenbild über allem.

Der Blumenthaler Kunstmaler Ulf Fiedler hatte dieses Bild für die Schwaneweder Auf-führung gemalt. Wegen der großen Nachfrage wird das Werk im Frühjahr des kommenden Jahres noch einmal wiederholt. Wie Chor- und Orchesterleiter Winfried Schwarz mitteilte, wird in den nächsten Wochen nach einem Termin gesucht, an dem alle beteiligten Gruppen noch einmal zusammengeführt werden können.

Auf den Spuren von Renoir

Ingrid Evers stellt neue Ölbilder im Rathaus Schwanewede aus

Von Gabriela Keller

SCHWANEWEDE. Das ist doch ... ! Verblüfft steht man vor dem Bildnis der flanierenden Damen unter blauen Regenschirmen. Ein Renoir im Rathaus Schwanewede? Nein. Was aussieht wie ein Ölgemälde aus der Hand des berühmten Impressionisten, ist ein echter „Evers“. Einer von 35, die ab heute bis 4. Dezember im Verwaltungssitz am Damm zu sehen sind.

Eine Ausstellung, die um 18 Uhr eröffnet wird, zeigt Neues von der Malerin Ingrid Evers. Darunter die beschrifteten Damen und zehn weitere Ölbilder nach Motiven von Pierre-Auguste Renoir, dem es die holde Weiblichkeit so angetan hatte, dass er sie auf seinen Bildern oft paarweise in Szene setzte. Evers' Nachbildungen zeigen Mädchen hingegossen in einer mit leichtem Strich gemalten vor Farben flirrenden Blumenwiese. Musizierend am Klavier in feuerroten wie Flammen lodern den Roben. „Wie viele Farbschichten erforderlich waren, um dieses Rot hinzukriegen! Da habe ich tüchtig herumgedoktert.“ Mal fließt der Pinselstrich in großen Linien über die Leinwand wie bei den zwei Mädchen, die im Garten in das Schreiben eines Briefes versunken sind. Mal bleibt der Gestus verhalten, ist der Strich präziser wie bei den „Mädchen am Hang“, die von der Anhöhe in die weite Landschaft zu ihren Füßen blicken.

„Die Mischung aus Präzision etwa bei der Wiedergabe von Gesichtern aber auch das Farbenspiel und die Leichtigkeit im Um-

gang mit der Farbe“ fasziniert Evers an den Werken des Impressionisten. So sehr, dass es sie seit 1995 immer wieder bewegt, Renoir-Motive auf die Leinwand zu bringen. Wie ihr berühmtes Vorbild hat auch die 1940 in Pommern geborene Malerin, die seit 1954 in Bremen-Farge lebt, ein Faible für die detailgetreue, genaue Wiedergabe.

Die Neigung erkannte und förderte schon der Künstler Eberhard Weißflog, bei dem Ingrid Evers 1997 in einem Aquarellkurs die ersten künstlerischen Versuche begann. Seit 1999 arbeitet sie intensiv mit Öl, unter anderem in einem Malkurs von Wolfgang Weber in der Begegnungsstätte Schwanewede. Mit der Technik wechselte das Format. Die Bilder wurden größer. Vor allem der schwungvolle Pinselduktus der Renoir-Gemälde, die im Obergeschoss des Rathauses hängen, braucht Platz.

Kleiner gehalten sind die Ölbilder im Erdgeschoss: Portraits von den Enkelkindern, Impressionen von Dünen und Leuchttürmen auf Sylt, wo die Malerin einige Jahre ihrer Kindheit verbrachte. Ein einsamer Eisbär tapst durch den Schnee. Keine weiße Pracht, sondern ein Meer aus Pastellönen, das mit dem gleichfarbigen Fell des Tieres fast verschmilzt. „Weiß wäre doch langweilig“, sagt Evers. Erst die Farbe mache das Bild lebendig, malerisch. Und hübsch anzuschauen. Schöne Kunst ist Evers' Ziel. Da ist sich die Malerin mit Renoir einig, der einmal sagte: „Für mich muss ein Bild etwas Liebenswertes, Erfreuliches, ja etwas Schönes haben.“



Rund 200 Zuhörer erlebten jüngst das Oratorium „Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht...“ im Gemeindehaus mit. Im Frühjahr soll es eine Zusatzaufführung geben. FOTO: H. SONNENBURG